

Bezugspreis: Durch Leipzig monatlich RM. 1,40...
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Oskar...
Verlag: Dr. Oskar...
Druck: E. W. ...

Der Enztäler

Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche...
Verlag: Dr. Oskar...
Druck: E. W. ...

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse
Virkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 215

Samstag den 15. September 1934

92. Jahrgang

Sturm auf gegen Polen

Die Krisis in Genf verschärft — Die „Heiligkeit der Verträge“

Genf, 14. September.

Zu Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes am Freitag begründete der Vertreter...
Simon erwähnte, daß er ursprünglich nicht die Absicht gehabt habe, zu sprechen und er...
Zu Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes am Freitag begründete der Vertreter...
Simon erwähnte, daß er ursprünglich nicht die Absicht gehabt habe, zu sprechen und er...
Zu Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes am Freitag begründete der Vertreter...
Simon erwähnte, daß er ursprünglich nicht die Absicht gehabt habe, zu sprechen und er...

bigung zu widerrufen, um dieser Gefahr zu begegnen. Von polnischer Seite erklärt man, daß Polen keinen Grund habe, seine Stellung zu ändern. Aber erst die Verhandlungen mit der Kommission werden endgültig zeigen, welche Regelung diese Streitfrage findet und ob Polen tatsächlich durchhält.

Polnische Ergänzung zu den Erklärungen Beck's

Warschau, 14. September.

Zu der Genfer Erklärung des Außenministers Beck schreibt die halbamtliche „Kraakentur“ u. a.: Die Rede Beck's ist ein ent-

schlossener Schritt, der sich nicht nur aus den Vollmachten der Regierung ergibt, sondern auch dem tiefsten Empfinden des polnischen Volkes entspricht. Die polnische Regierung wird ihre Verpflichtungen gegenüber den Minderheiten aus eigenem Willen weiterhin erfüllen.
Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß darauf hingewiesen werden, daß sich die Erklärung Beck's auf eine Reihe zweifeltiger Verträge über den Minderheitenschutz bezieht, die, wie z. B. die Genfer Konvention, weder der Souveränität noch dem nationalen Empfinden der Partner widersprechen.
Anlässlich der in Genf abgegebenen Erklärung des Außenministers Beck findet am Freitag auf dem Wladimir-Platz in Warschau eine große Kundgebung der sozialen und Militarverbände statt, der sich ein Umzug durch die Hauptstraßen anschließen wird.

Auslanddeutschstum und Außenpolitik

Zur Tagung des DND in Stuttgart
Von Staatsrat Professor Dr. Freiherr von Freytag-Loringhoven

Die Bedeutung des Auslanddeutschstums fremder Staatsangehörigkeit für die deutsche Außenpolitik ist im Einzelfall oft genug erörtert worden. In einer zusammenfassenden, richtunggebenden Darstellung fehlt es. Sie ist auch jetzt in Ermangelung tatsächlicher Materials und monographischer Vorarbeiten nicht möglich. Heute läßt man auf diesem Gebiet überwiegend auf zwei in der entgegengelegten Auffassung. Nach der einen, die im Weimarer System vorherrschte, bilden die Minderheiten eine Belastung der deutschen Außenpolitik, die um des Schutzes der Minderheiten willen ständig in Verbindung mit anderen Mächten geriet. Diese Auffassung ist schon deshalb falsch, weil der Schutz des Auslanddeutschstums zu den wesentlichsten Aufgaben jeder deutschen Außenpolitik gehört. Er darf so wenig als Belastung angesehen werden wie die Vertretung deutscher Interessen überhaupt. Nur muß selbstverständlich eine gewisse Rangordnung bestehen, kraft derer unter Umständen der Minderheitenschutz hinter wichtigeren Interessen zurückzutreten hat. Die zweite Auffassung, die sich häufig in der gegenwärtigen Auslandspresse findet, läuft darauf hinaus, daß die Minderheiten Vorposten der deutschen Außenpolitik seien, die auf einen Befehl aus Berlin hin handeln und innere Schwereigkeiten in den Wirtschaften schaffen. Jeder Anseh der Verhältnisse zeigt, daß diese Auffassung keinerlei Grundlage in der Wirklichkeit hat. Sie kann aber auch nicht als Wunschbild anerkannt werden. Jeder Versuch zu ihrer Verwirklichung müßte am staatlichen Sinne, der wie allen Deutschen, so auch den Auslanddeutschen eingeboren ist, scheitern. Es kann auch nicht als Ziel bezeichnet werden, diesen staatlichen Sinn zu vernichten oder zu schwächen. Ganz abgesehen von der sittlichen Seite der Frage, würden dadurch Konflikte von unübersehbarer Tragweite geschaffen werden. Es kann sich vielmehr nur darum handeln, einen Ausgleich zwischen staatlichem und völkischem Empfinden zu schaffen, der beiden ihr Recht werden läßt.
An einem solchen Ausgleich fehlt es bisher, wie sich gerade auch im Weltkriege herausgestellt hat. Hier liegt recht eigentlich der Kern des Problems. Eine allgemeine Formel, wie etwa die, daß das Auslanddeutschstum Schlüsselweg für die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und dem fremden Staat hinzuarbeiten hätte, weil damit am besten sowohl staatlichen wie völkischen Interessen genug getan wurde, vermag über die Schwierigkeiten im Einzelfall nicht hinwegzuhelfen. Es genügt, auf die Konflikte hinzuweisen, die sich etwa aus dem Anschluß des Fremdenstaates an einen gegen Deutschland gerichteten Block ergeben könnten oder aus die vielen heute schwebenden wirtschaftlichen Fragen.

Europaflieger am Ziel

Vorläufige Ergebnisse

Der große Europarundflug ist von einigen Teilnehmern bereits erfolgreich beendet worden. Am Freitag nachmittag um 14.20 Uhr trat auf dem Warschauer Flugplatz der etwa 10 000 Zuschauer als erster der Pole Seb-zhord unter dem Jubel der Menge ein. 10 Minuten später folgte als erster Deutscher Bajerwaldt, der gleichfalls von der Menge lärmlich begrüßt wurde. Der deutsche Gewandte ließ es sich nicht nehmen, ihm zur erfolgreichen Durchführung des Fluges persönlich zu beglückwünschen.

Die beiden deutschen Europaflieger Franke und Jung, die am Donnerstag auf dem Flug nach Wien in Triest notlandeten, sind Freitag morgen auf dem Flugplatz Aspern eingetroffen. Die deutschen Flieger setzten nach einer kurzen Unterredung ihren Flug nach dem nächsten Etappenort Prag fort.

Der Geschwindigkeitswettbewerb entscheidet

Die Gesamtlage des Wettbewerbes ergibt augenblicklich folgendes Bild: Der Pole Bajerwaldt mit großem Punktvorsprung aus dem technischen Wettbewerb noch immer das Feld der Europaflieger an. Die Deutschen Seidemann und Hubrich sind ihm dicht auf den Fersen. Beide haben auf der gesamten Strecke des Rundfluges und besonders in Afrika hohe Geschwindigkeiten erreichen können. Wie weit sie an die außerordentliche Leistung des Polen heranreichen, wird erst die endgültige Erreichung der Durchschnittpunktschwindigkeit ergeben. Auf jeden Fall steht fest, daß für den endgültigen Verlauf des Wettbewerbes ein harter Kampf zwischen Deutschland und Polen eingeleitet hat. Der am 16. d. M. in Warschau zur Ausladung gelangende Geschwindigkeitswettbewerb wird zeigen müssen, wer endgültig als Sieger aus dem Rennen hervorgeht.

Bis 17 Uhr waren auf dem Warschauer Flugplatz 17 Flugzeuge eingetroffen, darunter alle acht Deutschen. Es landeten die Hochschlowa, der Flieger Alexander um 13.42 Uhr, Jacek um 13.38 Uhr und Ambruz um 13.55 Uhr. Als Gewinner trat schließlich mit Andruz der Deutsche Vich ein und bald darnach erreichten auch die beiden Deutschen Kund und Frand. Die Sieger trafen ein die Italiener Saugin und Francois um 16.46 Uhr um 16.47 Uhr und der Pole Bajer, der schließlich nach Punkten an der Spitze liegt.

Warschau, 14. Sept. Die polnischen Wälder veröffentlichten eine Notiz über den bisherigen Stand des Europarundfluges, deren amtliche Bestätigung aber noch fehlt. Danach haben die Polen Bajer und Blonczynski mit 1861 bzw. 1821 Punkten die beiden ersten Plätze belegt. An dritter Stelle liegt Seidemann, Deutschland, mit 1809 Punkten. An 5., 6. und 7. Stelle liegen die Deutschen Franke, Kund und Bajerwaldt. Soweit bisher feststeht, ist Bajer als Sieger des Europarundfluges

anzusehen, da nicht anzunehmen ist, daß der Deutsche Seidemann eine um 52 Stundenkilometer höhere Durchschnittsgeschwindigkeit auf seiner Hieslermaschine heranzubringen als Bajer.

„Oesterreich entscheidet selbst“

Landesrat des Oesterreichs im Bundesrat
Wien, 14. September.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht aus Genf eine Unterredung mit dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, in der folgendes ausgeführt wird: Die Unabhängigkeit Oesterreichs stehe für die österreichische Regierung außer Frage. Sie sei daher kein internationales Problem, das etwa jeht vor den Völkerbund gebracht werden müßte. Die österreichische Regierung habe sich dabei nicht veranlaßt gefühlt, Vorschläge für eine Garantie der österreichischen Unabhängigkeit in Genf zu unterbreiten. Es sei eine Verletzung der öffentlichen Meinung, wenn behauptet werde, daß die österreichische Regierung in Genf mit konkreten Vorschlägen hervortreten wolle.

Die Regierung behalte sich vielmehr vor, Anregungen, die im internationalen Rahmen für die Unabhängigkeit Oesterreichs vorgebracht werden sollten, eingehend zu prüfen. Ohne Zustimmung Oesterreichs könne kein Vork der Oesterreichs betreffen, erwogen werden.
Es sei natürlich, daß die an der Unabhängigkeit Oesterreichs interessierten Staaten die Gelegenheit in Genf wahrzunehmen würden, um über ein System, das die Unabhängigkeit Oesterreichs im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sicherstelle, Besprechungen zu pflegen. Die österreichische Regierung sei für jedes aufrichtig entgegengebrachte Vertrauen dankbar, werde aber die Entscheidung selbst zu fällen haben. Oesterreich dürfe nicht zu einem Objekt der europäischen Politik gemacht werden. Die Regierung lehne nach wie vor jede Einmischung in die eigenen Verhältnisse ab. Es müsse endlich der Verantwortung angehöhen, daß die österreichische Außenpolitik von außen her beeinflusst und revolutioniert werde.

Zwei Bergsteiger in Südtirol abgetötet

Zusbruck, 14. Sept.

Der bekannte Grödener Alpinist und Schlichter Rattoe Kogler und eine Dame aus Bayern, deren Name bisher noch nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, kürzten in der Fernschnee-Gruppe in Südtirol tödlich ab. Die zerstückelten Leichen wurden nach St. Ulrich im Grödener Tal überführt.

Der Autorit Barlettsprung mit vier großen Hotels und etwa 50 Farmhäusern ist durch Großfeuer vollkommen zerstört worden. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Das Eingreifen der drei Großen in die Minderheitenfrage infolge der gestrigen Erklärung des polnischen Außenministers wirkt in der Form, in der sie nun Kundentum, doch einigermassen überraschend. In Selbstbilligung des polnischen Schrittes, allerdings mehr aus moralischen, als aus politischen und politischen Gesichtspunkten, war ganz offensichtlich. Gleichzeitig war deutlich zu erkennen, daß man durch diese Erklärung den Polen eine Brücke bauen wollte, von der formellen Kündigung ihrer Mitarbeit beim internationalen Minderheitenschutz wieder zurückzutreten, und sich hier mit einer internationalen praktischen Lösung begnügen. Offenbar besteht die Hoffnung, daß Polen in der politischen Kommission diese Brücke betreten wird. Viel bemerkt wird hier die in der Erklärung Barthous deutlich um Ausdruck kommende Furcht, daß die selbständige Kündigung eines Vertrages durch Polen gefährliche Rückwirkungen auf das ganze Vertragsgebäude haben könne.

Zweifellos wird ein harter Druck auf die Polen ausgeübt werden, diese formelle Kün-



erforschen. In diese Aufgabe muß zunächst kein tatsächliches Material zu sammeln und dann mit aller Sorgfalt zu prüfen, wie weit sich aus ihm praktische Schlussfolgerungen ziehen lassen. Der Grundgedanke muß dabei sein, daß das Auslandsdeutschtum nicht in einen Gegensatz zum Fremdstaat treten darf, sondern einen Ausgleich zwischen seinen Pflichten gegen den Staat und gegen das Volkstum finden muß.

Kapitän des „President Cleveland“ schwer belästigt

Befahrung geht in die Boote und löst Fahrgäste an Bord

New York, 14. September.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belästigten zwei weitere Offiziere des Schnell-Dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch sie warfen ihm eine verspätete Absendung der Rettungsboote vor. Ein Ratoffizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu einer Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Befahrung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befreien, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten.

Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe seine Pistole auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglücksschiffes, gerichtet, als der Mann habe in ein Rettungsboot springen wollen. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: „Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen!“ Weiter sagte er aus, daß, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, das Rettungsboot ihre Aufnahme bevorzugt habe. Seine Frau sei darüber gestorben.

Die übrigen belästigten Leichenreste vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen chemisch untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod seine Ursache in einer Vergiftung hat.

Skandal auf den Philippinen

Die Dampferbesatzung wird amerikanische Gendarmen über Bord

Manila, 14. September.

Die Dampferbesatzung der Provinz Palawan ist mit: Als am Dienstag in der Nähe von Batavia ein amerikanischer Gendarmenbooter und zwei philippinische Gendarmen den japanischen Dampfer „Sagan Maru“ innerhalb der Hoheitsgrenze untersuchen wollten, wurden sie von der 24 Mann starken Besatzung des Dampfers angegriffen, verletzt, ausgeraubt und über Bord geworfen. Als drei konnten sich retten. 2 amerikanische Küstenwache-Schiffe haben die Verfolgung des Dampfers aufgenommen, der wahrscheinlich bezweckt wird, seinen Heimathafen Tokio auf Formosa zu erreichen.

Wieder ein Selbstmord in Wien

Wien, 14. September.

Der Militärgerichtshof verurteilte am Freitag den Oberwachmann Franz Deisenberger wegen Hochverrat zum Tode durch den Strang.

In dem schriftlichen Strafantrag war enthalten worden, daß Deisenberger am 23. und 24. Juli, also 2 Tage vor dem Ausbruch des Aufstandes, drei Polizeibeamte zur Mitwirkung an der geplanten Befreiung des Bundeskanzleramts und des Bundesgebäudes aufgefordert und dadurch Empörung ausgelöst und den Bürgerkrieg verbreitet habe.

Nach dem 25. Juli war Deisenberger nach Ungarn geflüchtet; er wurde jedoch von der ungarischen Gendarmerie festgenommen und den österreichischen Behörden ausgeliefert. Deisenberger begnadigt

Der Bundespräsident hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die gegen den Oberwachmann Franz Deisenberger verhängte Todesstrafe in lebenslängliche schwere Kettenstrafe umgewandelt, verschärft durch ein hartes Lager und einen halbjährigen Breveturlaub und durch einjährige Absperrung in dunkler Zelle am 25. Juli eines jeden Strafjahres. Bestimmend für die Strafumwandlung war unter anderem der Umstand, daß Deisenberger an den Waischhandlungen nicht unmittelbar teilgenommen hat. Die Aufträge, die er den drei Wachleuten zufommen ließ, hat er von dem Kriminalbeamten Joseph Steiner erhalten, der sich der Verfolgung durch die Flucht entzogen hat.

Explosion in einer Sägmühle

Bei einer Explosion in einer Sägmühle bei Leiria wurden drei Arbeiter getötet und zwölf schwer verletzt. Das Gebäude ist völlig zerstört. Es steht noch nicht fest, ob unter den Toten nicht noch weitere Opfer liegen.

Entscheidungen in der evang. Kirche

Bereidigung der Beamten u. Geistlichen — Landesbischof D. Wurm beurlaubt

Berlin, 14. Sept. Der Reichsbischof und der Reichswalter der Deutschen Evangelischen Kirche haben am 13. d. eine Verordnung erlassen, der zufolge die Bereidigung der kirchlichen Beamten nach dem Reichsgesetz vom 20. 8. 1934 über die Bereidigung der öffentlichen Beamten und der Soldaten der Wehrmacht vorzunehmen ist. Zu den kirchlichen Beamten gehören auch die Geistlichen, die im Haupt- oder Nebenamt im Dienst der kirchlichen Verwaltung stehen, ferner die Kirchengemeindebeamten. Durch dieses Gesetz ist das am 9. 8. beschlossene entsprechende Kirchengesetz aufgehoben worden. Ueber die Durchführung des neuen Gesetzes haben die obersten Kirchenbehörden bis zum 21. September 1934 zu berichten. Auf Grund des Gesetzes hat Ministerialdirektor Jäger heute bereits die Bereidigung der Beamten des Oberkirchenrats in Stuttgart vollzogen.

Landesbischof D. Wurm beurlaubt

Stuttgart, 14. September.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Schwäbische Chronik

Der 55 Jahre alt August Seig von Böhler (M. Ellwangen) geriet unter einem Wagen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß er bald an ihren Folgen verschied.

An der Straße nach Seeburg bei Irach ist bei der Georgenau-Mühle aus bisher unbekannter Ursache ein mächtiger Felsblock, dessen Gewicht auf 15-20 Zentner geschätzt wird, auf die Straße herabgefallen.

Nachdem der Iracher Wasserfall zwei Monate hindurch fast völlig verstopft war, trat das Wasser nunmehr wieder in mächtigen Strahl über die Felsen herab, so daß sich den Wanderern wieder das alte, eindrucksvolle Bild bietet.

Der Wiederaufbau Stuttgarter Alten Schloßes

Stuttgart, 14. September.

Am Vorabend des Richtfestes im Alten Schloß, das mit der Beendigung des riesigen Dachgerüstes über dem Ostflügel am Samstag stattfinden soll, fand am Freitag nachmittag eine Besichtigung der Wiederaufbauarbeiten statt, die die Bauabteilung des Württ. Finanzministeriums veranstaltet hatte.

In einer kurzen Ansprache legte Präsident Ruhn einen Rechenschaftsbericht über den Stand der Aufbaubarbeiten ab, die seit der Brandkatastrophe im Dezember 1931 nach den überaus schwierigen Kulturdenkmalsarbeiten — 1000 Kubikmeter Holz mühsam und unter Lebensgefahr geborgen und 720 Kraftwagen mit Bauholz, d. h. rund 3000 Kubikmeter abgeführt werden — mit der Fertigstellung der wichtigsten Dachhalle jetzt ihre erste große Etappe erreicht haben. Sein Dank für das Gelingen dieser Arbeit gelte in erster Linie den Eislern und ihre Liebe und Treue zum schwäbischen Volk. In diesem Zusammenhang gedachte Präsident Ruhn auch des verewigten Reichspräsidenten und General-eldmarschalls v. Hindenburg, der mit seiner 100 000-Mark-Spende dem schwäbischen Volk seine ganz besondere Treue und Fürsorge bezeugt habe. Für den Wiederaufbau hätten im ganzen 600 000 RM. zur Verfügung gestanden, ein Betrag, der für den Rohbau gerade zureichte. Besonderer Dank gebührt schließlich Prof. Dr. Paul Schmittlerner, nach dessen Plänen der Wiederaufbau erfolgt, und seinen Mitarbeitern, Regierungsbaumeister Richter und Dr.-Ing. Schwabender.

Anschließend ergriff Prof. Dr. Paul Schmittlerner das Wort, um in einem kurzen Anriss das Wesen dieser besonderen architektonischen Aufgabe darzustellen.

In den Bergen tödlich abgestürzt

Stuttgart, 14. September.

Aus Oberstdorf wird uns gemeldet: Im Gebiet der Mädelegabel ist der 25 Jahre alte Kaufmann Georg Ruhn aus Stuttgart tödlich abgestürzt. Die Leiche liegt in der Schwärzen Ritz. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Vom eigenen Wagen tödlich überfahren

Stuttgart, 14. Sept.

In Ruzenhaußen geriet der 65jährige Landwirt Ernst Pfisterer so unglücklich unter seinen Lehmwagen, daß er unmittelbar darauf an den erlittenen schweren Verletzungen verstarb. Die Ursache zu dem schweren Unglücksfall war darin zu suchen, daß sich an dem voll-

Der Reichsbischof hat sich veranlaßt gesehen, zur Ordnung der kirchlichen Verhältnisse und Sicherstellung kirchlicher Vermögensverhältnisse in Württemberg den Landesbischof D. Wurm bis auf weiteres zu beurlauben. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Landesbischofs wurde vom Reichsbischof der in kirchlichen Kreisen geschätzte Stadtpfarrer Rauh-Ewingen beauftragt.

In Verfolg dieser Verordnung, über deren Durchführung die obersten Kirchenbehörden bis zum 21. September 1934 zu berichten haben, hat der Reichswalter der DSK, Min. Direktor Jäger, heute die Bereidigung der Beamten des Oberkirchenrats in Stuttgart vorgenommen.

Nach einem Überblick über die Entwicklung der kirchlichen Lage gab er unter anderem auch bekannt, daß der Führer und Reichskanzler den Einspruch der Landesbischofe Wurm und Meier gegen eine angebliche Verfassungs- u. Reichsgerichtsentscheidung der Reichskirchenregulierung als unbearbeitet zurückgewiesen habe.

beladenen Wagen der Zugabel der Waage löste. Als Pfisterer den Nagel wieder befestigen wollte, scheuten die Räder und rissen den Mann zu Boden. Der Unglückliche wurde gefleht und kam unter die Räder.

Blitzschlag und Brandstiftung

Drei Gebäude niedergebrannt

Rißlegg, O.A. Wangen, 14. Sept. Während des am Donnerstagabend niedergegangenen Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Bauern Mathias Müller in Unterrot, Ode. Rißlegg. Scheune und Stallung des großen landwirtschaftlichen Anwesens waren alsbald in ein Flammenmeer gehüllt und brannten bis auf den Grund nieder, während das angebaut Wohngebäude dank energischen Eingreifens der Ortsfeuerwehren von Emmerhofen und Sebrachhofen und der Motorpomp der Weidertlinie Wangen gerettet werden konnte. Vieh und Habens konnte fast restlos in Sicherheit gebracht werden. Das Wohnhaus hat durch Wasser erheblichen Schaden erlitten.

Am Donnerstag morgen brannte das Gemeindehaus in Hebelberg, Ode. Oberhardzell vollständig nieder. Das Gebäude mußte vor einiger Zeit geräumt werden; in seiner Bauartigkeit war es nicht ohne Gefahr für die Menschen. Innerhalb kurzer Zeit war das Haus, das noch ein Strohdach besaß, in Schutt und Asche gelegt. Bemerkenswert ist, daß das Gebäude am gleichen Tag auf den Abbruch versteigert werden sollte. Es wird Brandstiftung vermutet.

Mödingen-Zübingen elektrisch

Der erste Probezug

Rütingen, 14. September. Wie wir hören, wird die Strecke Mödingen-Zübingen, nachdem die Elektrifizierungsarbeiten nun in der Hauptsache vollendet sind, am kommenden Mittwoch erstmals probeweise mit einem elektrischen Zug befahren werden. Die Probefahrt wird voraussichtlich in den Nachmittagsstunden etwa zwischen 1 und 2 Uhr durch Rütingen gehen. Die Fahrleistung soll demnach am Dienstag unter Strom gefahren werden. Die allgemeine Aufnahme des elektrischen Verkehrs zwischen Mödingen und Zübingen wird am 7. Oktober mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanes erfolgen.

Wer hat Reichsparteitag-Photos?

Die Gaupropagandaleitung teilt mit: Württembergische Fotografen und Photo-Amateure haben beim Reichsparteitag Aufnahmen in Halle und Pöhl gemacht. Um die Ergebnisse dieser vielfältigen Arbeit zusammenzufassen und um sie zweckentsprechend auszuwerten zu können, legt die Gaupropagandaleitung ein Bilderarchiv über den Reichsparteitag an. Sie bittet deswegen alle diejenigen, die in Rürberg fotografiert haben, je zwei Abzüge, evtl. auch Vergrößerungen, von jedem Bild an die Gaupropagandaleitung Stuttgart, Kronprinzstr. 4, einzusenden. Die entstehenden Kosten werden auf Wunsch ersetzt.

Dienstzeit der Staatsbeamten

Das Staatsministerium hat in Abweichung von § 57 der Dienstordnung der Staatsbeamten die Dienststunden für die Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 31. März 1935 in Anlehnung an die Regelung für das vergangene Winterhalbjahr wie folgt festgelegt: Für Groß-Stuttgart: an den fünf ersten Wochentagen von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und von 1 Uhr bis 4.30 Uhr, an Samstagen von 7.30 Uhr bis 1.30 Uhr. Für das übrige Land: an den fünf ersten Wochentagen von 7.30 Uhr bis 12 Uhr und von 2 Uhr bis 6.30 Uhr, an den Samstagen von 7.30 Uhr bis 1.30 Uhr.

Aus Stadt und Land

Berufsberatung

Zwischen der Reichsjugendführung und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung sind auf dem Gebiet der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung folgende Richtlinien vereinbart worden:

1. Die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung wird im engsten Einvernehmen zwischen Reichsjugendführung und ihren sozialen Partnern, und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und ihren Arbeitsämtern durchgeführt.

2. An jeder Berufsberatungsstelle (bei den Arbeitsämtern, den Landesarbeitsämtern und der Reichsanstalt) wird ein HJ zum Verbindungsmann ernannt. Im Benehmen mit ihm werden die notwendigen Maßnahmen getroffen.

3. Die Dienststellen der HJ führen ihre vor der Berufsberatung stehenden Angehörigen der öffentlichen Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung zur Beratung und Vermittlung zu.

4. In diesem Zweck unterbreiten sie der Berufsberatungsstelle Unterlagen über die körperliche und geistige Veranlagung und Leistungsfähigkeit der in Frage kommenden Jugendlichen, soweit sie aus dem äußeren und inneren Dienst der HJ bekanntgeworden sind. Diese Mitteilungen werden voll und ganz vertraulich behandelt.

5. Die der HJ beauftragten Personen freier Lehr- und Ausbildungsstellen sind von ihren Arbeitsämtern zur Befahrung zu melden.

6. Besondere Sorgfalt ist bei der Zusammenarbeit auf die Betreuung wirtschaftlich schwacher Jugendlichen zu legen.

7. Die vorkommende Vereinbarung erstreckt sich in gleicher Weise auf die Angehörigen des Bundes deutscher Mädel.

Blenden Ihre Lichter?

Kraftfahrer, prüft die Beleuchtungsanlagen eurer Fahrzeuge nach!

Mit dem Abnehmen der Tage spielt sich ein immer größerer Teil des Verkehrs im Dunkeln ab. In den vielen auch bei Tag vorhandenen Verkehrsgeschäften tritt dann eine weitere, wenn die Lichtanlagen an Kraftfahrzeugen nicht in Ordnung sind oder nicht richtig bedient werden.

Häufig weiß der Fahrer von den Mängeln seiner Beleuchtungsanlage selbst nicht; er merkt gar nicht, daß trotz seines Abblendens entgegenkommende geblendet werden, weil die Scheinwerfer nicht die richtige Stellung haben oder weil die Glühlampen zu stark oder falsch eingeleitet sind.

Es kostet den Kraftfahrer wenig Zeit und Geld, jetzt nachzusehen oder in einer guten Werkstatt nachprüfen zu lassen, ob die Beleuchtung des Fahrzeuges in allen Teilen in Ordnung ist. Es wird ihn aber erheblich mehr Zeit und Geld kosten, wenn die Polizei, die in den nächsten Wochen ihr besonderes Augenmerk auf die Beleuchtung richtet, sein Fahrzeug beanstanden wird.

Ebenso wird für jeden Kraftfahrer das Fahren ohne Rückreflektoren erheblich teurer kommen als die Anschaffung eines solchen.

Ein alter Zopf fällt

Im „Kerzeblatt“ für Württemberg und Baden Nr. 3 ist folgende Vereinbarung veröffentlicht:

„Da es sich heute in keiner Weise mehr vereinbaren läßt, daß eine verschiedenartige Behandlung von Württemberg und badischen Kerzen an den Grenzen eintritt, wurde seitens der Landesleiter der Landesstellen Württemberg und Baden die Vereinbarung getroffen, daß der Grundsatz der freien Kerzenwahl durch die Landesgrenzen nicht gehindert werden dürfe, mithin württembergische und badische Kerze gleichzustellen sind.“

Die Amtsleiter der Landesstellen Württemberg und Baden der K. B. D.“

1935 Reichsautobahn Stuttgart-Karlsruhe

Fahrtzüge vom „Graf Zeppelin“

Frozheim, 14. September. Als heute morgen, kurz nach 1/7 Uhr, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Stadt überflog, sandte der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, der von Frozheim stammt, durch Funkfunkspruch folgenden Telegramm: „Beim Überfliegen der Autobahn bei Frozheim ein herrliches Heil Hitler meiner Heimatstadt! Oberbürgermeister Rätz antwortete mit der Übermittlung von Grüßen der Rutter Dr. Todt und der Frozheimer Bürgerschaft und mit dem Wunsch, daß die Frozheimer Autobahnstrecke ihre baldige Verwirklichung finden möge. Aus dem Funkfunkspruch von Dr. Todt und einer Bestätigung von zuständigen Stellen geht hervor, daß der Bau der Reichsautobahn Stuttgart-Karlsruhe-Frozheim-Stuttgart endgültig beschlossen ist und daß im kommenden Jahr mit dem Bau der Bahn begonnen wird. Unentschieden ist allerdings noch die Straßensführung bei Frozheim.“



Nus dem Heimatgebiet

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die deutsche Glocke“.

Voraussetzliche Witterung: Da der Hochdruck im Nordosten fortbesteht, ist für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Kronental

Im reichgeschmückten Festsaal des neuen Schulhauses erfolgte heute vorm. 11 Uhr die Gedächtnisfeier zu Ehren des vereinigten Reichspräsidenten von Hindenburg, Schulvorstand Dr. Meuler hat ein feingedrucktes Lebensbild des großen Toten, und Hauptlehrer Heiland leitete die Gesangsbeiträge: „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Wir tragen deine Taten“.

Altes Rathaus als Parteibeim

Birkenfeld, 14. September.

Aus dem Gemeinderat. Der Umbau des alten Rathauses in ein NS-Beim ist nun soweit fertiggestellt und der Gemeinderat beschließt in Uebereinstimmung mit der NS-DAF und ihren Untertanen, es am 28. September d. J., nachmittags 4 Uhr, einzuweihen. Da an diesem Tag auch Vorbereitungen der Feuerwehr abgehalten werden, ist die Zeit im Einvernehmen mit dem Feuerwehrkommandanten so gelegt, daß der Feuerwehrausschuss nicht beeinträchtigt wird. Die vereinbarte Miete für die Räumlichkeiten beträgt zum ersten monatlich 47 RM. Eine genaue Abrechnung über die Instandhaltungskosten für die NS-Beim wird noch dem Gemeinderat vorzulegen sein. — Für die Schafmelde sind 400 RM. Budget geboten, die Verpachtung selbst wird auf die nächste Sitzung zurückgestellt, da von einem Sachlichhaber noch eine Erklärung ansteht. — Die alten Hütten an der Schmiedstraße, die schon lange zum Abbruch vorgesehen sind, sollen nun abgetragen und der Hof bei dem Herrenstallgebäude der Gemeinde mit einer 150 Meter hohen Mauer umgeben werden. — Die chemische und bakteriologische Untersuchung des Wasserzustandes im Tal ergab, daß das Wasser in jeder Hinsicht einwandfrei und als Trinkwasser gut geeignet ist. Auf Grund dieses Ergebnisses wird der Vorstand der Gemeinde Birkenfeld an die Stadt-Groupenwasserwerkverfassung abgelehnt. Die Gemeinde hätte sich durch diesen Anschluß 2 Sekundärliter Wasser sparen können gegen Verabreichung eines einmaligen Betrags von 30-40 000 RM und War der Leitung vom Krausenbaurer-Bohr bis zu unserem Wasserhochbehälter. —

Von der Ernennung des Herrn Dr. Steimle zum Amtsvorsteher von Birkenfeld nimmt der Gemeinderat Kenntnis. — Mit Leonhard Burger hier wird ein Grundstückskauf vorgenommen und zwar erhält Burger gegen sein Grundstück an der Herrleinstraße ein solches von der Gemeinde beim Osterbach und als Ausgleich seine restlichen Steuern bei der Gemeinde verreckt. — Dem Regenbodhalter Böll wird auf Ansuchen infolge des trockenen Jahrgangs ein Wagen neu zur Beschaffung genehmigt. — Einem Arbeitlosen, der in betrunkenem Zustand die öffentliche Ruhe und Ordnung in erheblicher Weise schon wiederholt verlegt und seine Familie in unverantwortlicher Weise dem Verderb aussetzt, wurde vom Ortsvorsteher angedroht, daß 2 Monate lang täglich abends 7 Uhr auf der Polizeiwache zu stehen, um zu zeigen, daß er nüchtern ist, widrigenfalls der Gemeinderat Antrag auf Entmündung stellen werde. Da der Betroffene nur kurze Zeit der täglichen Wache genügt hat, wird vom Gemeinderat beschlossen, beim Amtsvorsteher Antrag auf Entmündigung wegen Trunksucht zu stellen. — Ein 14 Jahre alter hiesiger Junge steht auf der Feldmarkung schon längere Zeit zusammen was ihm in die Hände kommt und übernachts öfters in Schuppen oder Gartenhäuschen. Der Ortsvorsteher hatte ihn dringend verwahrt und ihm die Verbringung in Zwangsverwahrung angedroht, wenn er sich nicht bessere. Da der Junge diese Warung unbeachtet ließ, wird vom Gemeinderat beschlossen, Antrag auf Zwangsverwahrung gegen diesen Jungen zu stellen. — Der für die Hauptstrasse zur Oberflächenbehandlung erforderliche Colas wird zur Beschaffung genehmigt. — Einige Gesunde um Arbeit bilden in nichtöffentlicher Verhandlung den Schluß der Sitzung.

Ofen a. Enz, 14. Sept. Zwei bedauerliche Unglücksfälle, die sich innerhalb kurzer Zeit ereigneten, sind zu berichten: Den 80jährigen Job. Meiler traf, als er die Hobelmaschine bediente, ein abspringendes Hobelmesser in den Unterschenkel, eine lange tiefe Wunde verreckend. Der Verunglückte liegt selber im Kreisstrassenhaus Neuenbürg. Im anderen Fall wurde der 65jährige Fuhrunternehmer Ernst Gantner bei der Holzabfuhr in der Nähe der Grünhütte, als er die Waage abwägen wollte, von seinem ausschlagenden Pferd so hart auf den Oberschenkel getroffen, daß er ebenfalls eine große kackende Wunde davontrug. Er wurde im Kraftwagen nach Hause gebracht, wo er bei ärztlicher Behandlung auf Wochen das Bett hüten muß.

Wichtige Neuerungen im Druck des „Enztäler“

Neuenbürg, 15. September.

Das heutige Datum bildet für den „Enztäler“ einen bedeutsamen Merkposten in seiner Geschichte, wie selten einer. Heute ist der „Enztäler“ zum ersten Mal auf der Runddruckmaschine (Rotationsmaschine) gedruckt worden. Das ist eine Neuerung, die bei mit dem Druckwesen verknüpft ohne weiteres als eine der einschneidenden beurteilt, womit der technische Fortschritt einer Zeitungsdruckerei bis auf den modernsten Stand am bündigsten zum Ausdruck kommt.

Welche Bedeutung dieser Neuerung zukommt, erhellt am besten durch den Vergleich des „Enztälers“ von 1843 mit dem von heute. Die Entwicklung der Technik ist geradezu erstaunlich. Ein vierseitiges Blatt in der Größe eines Schreibheftes, aber auf seinem Papier und mit größter Sorgfalt gedruckt, bildete den Anfang. Das Blatt wurde selbstverständlich von Hand einzeln abgezogen und zwar auf der sog. Knibeibelpresse, die den älteren Druckern in ihrer bedrohlich-ungefährlichen Gestalt noch gut einprägsam ist, da sie vor noch nicht langer Zeit zum Abziehen der Korrekturdrücke verwendet wurde und in neuer Gestalt für die Einzeldrücke wieder aufgefunden ist. Diese Druckart blieb lange ähnelnd, fast 50 Jahre lang wandert der „Enztäler“ als „Handwerk“ im wahren Sinne des Wortes ins Land und durch die Zeit der Umwälzung und heftigen Reichsveränderung. Vom Bierdreier bis Wilhelm II.

Im Jahre 1891 geschah dann eine der wichtigsten Taten: eine Schnellpresse (Nachdruckmaschine) trat in Tätigkeit, vorerst allerdings ebenfalls mit Menschentraft betrieben, da Neuenbürg sich noch nicht mit dem Geheimnis des elektrischen Stroms befreundet hatte. Ende 1903 wurde er dann auch für den Betrieb der Druckerei des „Enztälers“ eingeschaltet, und nun kam eine Neuerung nach der anderen schnell zur Einführung, alle auf der Linie der Schnellpresse in ihrer verschiedensten Form liegend, bis hin zum automatischen „Reidolberger“, der auch das Anlegen der Bogen mit der Hand überflüssig macht.

Doch die Entwicklung, die der „Enztäler“ nahm, und die gebietweilen Forderungen der neuen Zeit drängten auch hier nach einer gründlichen Erneuerung der modernen Technik, und nun brach das elegante Ungemüt da und wartet auf „Futter“, um es hundertweil in

jeder Minute in Form der fertig gedruckten und zusammengesetzten Zeitungen wieder auszuspeien. Mit dieser Neuerung hat selbstverständlich auch der ganze Herstellungsvorgang des „Enztälers“ eine grundlegende Veränderung erfahren, so daß man nunmehr den modernen Zeitungsbetrieb in Neuenbürg studieren kann.

Eine Reihe von sonderbaren Geräten und Maschinen gehört dazu, deren Sinn auch dem Nichtfachmann ohne weiteres in seiner erstaunlichen praktischen Verwendung klar wird, wenn man sie im Betrieb sieht. Das einfache Prinzip des Runddrucks besteht darin, daß als Zwischenstufe auf dem Weg vom Hand- zum Maschinenzettel bis zum Fertigdruck eine Papptafel in der Größe der Zeitungsseite eingeschaltet wird, die einerseits zur negativen Einprägung des „Satzes“ einer Seite dient und andererseits durch Ausziehen dieses Negativs mit Klebmasse in halbrunden Platten die Formen gibt, die auf Walzen in der Druckmaschine befestigt werden, die das unendliche Band des Papiers hinwegläuft. Die anscheinende Verwickeltheit der Runddruckmaschine wird beim Betrachter dadurch hervorgerufen, daß die Führung des Papierstreifens, die Verteilung der Druckfarbe und die Mechanismen des Schreibens und Halzens in raffinierter Form ineinandergreifen. Jedemfalls aber läuft auf der einen Seite der 65 Zentimeter breite Papierstreifen von einer zuerst 4 1/2 Zentner schweren Rolle herein und auf der anderen Seite kommen die fertigen „Enztäler“ schulweis heraus, so daß die Austrägerin darauf warten kann, daß in einigen Minuten ihr Stapel von Zeitungen fertig ist, abgehängt zu 25 und 50 Stück.

Die achtfachen Rotationsmaschine neuester Bauart hat mehrere bedienbare und auch selbsttätige Siderungsrichtungen; sie wiegt etwa 2000 Kilo und wird von einem 15 PS-Motor angetrieben; Hersteller ist die bekannte Schnellpressenfabrik Frankenthal in der Pfalz. Für Herstellung der Zeitung gehören ferner der sog. Kalander, in dem der Zeitungszettel durch Auflage der Papierwalze und Pressung unter hohem Druck die Ritzlinje oder „Ritz“ erhält. Diese wird dann holzrund ausgegossen, so daß wiederum ein „Positiv“ entsteht; in ähnlichen Apparaten wird es gerichtet, beschnitten und behohelt, damit es genau auf die Walzen der Runddruckmaschine paßt. Wenn alle Platten fertig sind, dann kann der Druck beginnen.

Vor der Weinlese in Gräfenhausen

Gräfenhausen-Oberhausen, 14. Sept.

Einem der wichtigsten Zweige der Landwirtschaft bildet in den gütigen gelegenen Gegenden unseres Bezirks — also besonders im offenen Gebiet der Pfalz und ihrer Zuflüsse — der Obst- und Weinbau. Er bedarf besonderer Pflege, an der noch manches fehlt. Unsere Regierung hat sich die Aufgabe gestellt, hierbei das Vordringen zu tun. In diesem Sinne war die Regelung der Weinberge und Obstgärten gedacht, die gestern von maßgebenden Stellen vorgenommen wurde, auf der außer Landrat Kempf Kreisbauernführer Calmbach, Bezirksbauernführer Kraus und Obstbaumwart Scheerer teilnahmen. Sie führte nach Oberhausen, Gräfenhausen und Nibelsbach und bot außerordentlich viel Anregungen und war an dem prächtigen Gedächtnistag ein Genuß sondersglichen, da sie auch das Auge für die Schönheiten der Landschaft erschaffte.

Im Vordergrund stand jedoch die sachliche Arbeit, und dabei stellte sich heraus — es muß offen ausgesprochen werden — daß eine Erhöhung des Ertrages im Allgemeinen um das Dreifache ergibt werden kann, wenn die Bauerenschaft zu ihrem eigenen Vorteil die notwendigen Verbesserungen vornimmt und das sichere Gefühl für die Bedingungen des Bodens und der Pflanzung bekommt, aber auch den Anforderungen der Käufer Aufmerksamkeit trägt. Das betrifft besonders den Obstbau, doch darüber später. Vorerst galt es, die Neben in Augenschein zu nehmen. Von Oberhausen führte der Weg über den Winkelsbühl und zurück durch das Giesmann Hintersberg, der unter Führung des Ortsvorstehers und des Ortsbauernführers interessante Einblicke in den Weinbau unserer Gegend brachte.

Im großen und ganzen stehen die Neben prächtig, wo das überaus günstige Wetter unterkühlt wurde durch die zwar mühsame, aber lohnende Arbeit des Spriengens. Dies war durchweg der Fall und man erfreute sich herrlicher Weine an Schwarzriesling und vereinzeltem Gutedel. Sogar die mächtigen ungarischen Trauben wurden in diesem Jahre ausreifen, allerdings erst nach etwa zwei Wochen, wenn sie in anderen Jahren eine Heilbrunde bringen. Sehr bedauerlich wurde es, daß noch immer die hybriden vorhanden sind und dazu verlocken, den edlen Wein durch ihren süßen Saft um seinen guten Ruf zu bringen; jedoch sollte man fest, daß sie überall lahm werden und nur sächlich Trauben tragen, so daß die Einsicht ihrer Schädlichkeit bei den einsichtigen Weingärtnern bald kommen wird.

Ein weiterer Mangelstand war die mangelnde angebotene unrichtige Behandlung der Reben betreffend der gezielten Schößlinge und des Aufbindens der nachfolgenden Fruchttriebe, der zu engen Pflanzung und der Auswahl von Züchtlern.

In Gräfenhausen-Oberhausen beabsichtigt man, am Dienstag mit der Lesse zu beginnen, da auch hier wie in Nibelsbach die Gefahr droht, daß die Trauben überreife werden, ein-schrumpfen oder faulen. Dieses Jahr bildet eben eine erstaunliche Ausnahme, sowohl hinsichtlich der um zwei Wochen früheren Reife

Gottesdienstsanzeiger

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, den 16. September 1934

- (16. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest) Neuenbürg, 10 Uhr Predigt (Ev. 3, 14 bis 21, Ps. 147, 47); Dejan Dr. Rogerlin; 11 Uhr Kinderkirche; 12 Uhr Christenlehre (Söhne); Stadtvikar Dürr. Mittwoch 8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindehaus.
- In Baldersbach, Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.
- Widdach, 8 Uhr Christenlehre (Söhne); Stadtvikar Deuber, 9:30 Uhr Predigt (Text: Ev. 3, 14-21); Stadtvikar Deuber, 10:45 Uhr Kindergottesdienst (Taufe), 8 Uhr Abendgottesdienst; Stadtvikar Stein. In Spollenbach, 9:45 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre; Stadtvikar Stein. Donnerstag, 9. 1. 4 Uhr nachm. Bibelstunde im Katharinenstift.
- Birkenfeld, 10 Uhr Christenlehre (Söhne), 11:10 Uhr Predigtgottesdienst; Vikar Löcher, 12 Uhr Kinderkirche, 1:45 Uhr Abendgottesdienst. Am Montag (17. 9.) 8 Uhr Junggottesdienst II, am Dienstag (18. 9.) Bibelstunde (Sonntag), am Donnerstag, 20. 9.) 11:45 Uhr Junggottesdienst I, 6 Uhr Mädchenbibelstunde, am Freitag (21. 9.) 8 Uhr Mädchenbibelstunde II.
- St. Amand, 10 Uhr Predigtgottesdienst; Vikar Löcher, 1. 1. Uhr Christenlehre (Söhne); Vikar Löcher.
- Walden, P.-Schloßkirche, 11:10 Uhr Predigt 2. 1. 1. Peler des hl. Abendmahls (Prediger Grotzardt, Ludwigsdorf), 2 Uhr Gemein-schaftsfeier, derselbe. Von Montag bis Mittwoch je abends 8 Uhr in Calmbach; Vikar Vorträge von Red. Gehrdt. Bibelstunden: Montag Gräfenhausen, Dienstag Neuenbürg, Donnerstag Gräfenhausen und Oberhausen, Freitag Krnbach.

Amst. NSDAP-Nachrichten

DAF. Beitrag für Monat September 1934. Die Ortsleiter und Ortsgruppenleiter werden nochmals daran erinnert, daß der Beitrag für September bis zum 30. September 1934 bei mir abgerechnet sein muß. Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß es diesmal keine Nachzügler mehr geben darf. Die Ortsleiter sind für die Einhaltung des Termins verantwortlich. Kreisleiter der NSD. und DAF.

Kmt für Volkswohlfahrt Kreis Neuenbürg. Die für den Kreis Neuenbürg bestimmten Ferienkinder aus Hannover treffen am Montag, 17. 9., mit dem Frühzug aus Borstel (ab 6.35) ein in den Stationen Birkenfeld, Neuenbürg S., Döfen, Calmbach, Widdach. Die NS-Kreisleiter werden ersucht, die Kinder auf den Bahnhöfen in Empfang zu nehmen.

Abfahrt zum Gebietsportfest für die Teilnehmer aus Widdach am Sonntag morgen um 5 Uhr vom Heim aus, für die Teilnehmer aus Calmbach um 5:15 Uhr am Bahnhof, für die Teilnehmer aus Neuenbürg um 5:45 Uhr am Marktplatz und für die Teilnehmer aus Birkenfeld am Bahnhof 6. 6 Uhr. NS-Dienstkleidung, Sportausrüstung mitnehmen. Unterbaniff freier 1/2 120.

als auch in der Fülle und Güte der Trauben. Man erwartet, daß der Wein den Vier über-treffen wird, so daß wirklichen Weinfeinern ein seltener Genuß bevorsteht. Nun sollte den fleißigen Bauern der entsprechende Lohn zuteil werden. Auch in dieser Beziehung und in der Werbung lauen Anregungen zur Sprache, die sich gegebenenfalls im Laufe der Zeit auswirken, wenn das Bestreben weiter anhält, nicht nachzulassen in den Bemühungen um Verbesserung, das erfreulichere durchweg in hohem Maße vorhanden ist.

Man möchte nun wünschen, daß es sich auch auf den Obstbau erstreckt, der bei weitem nicht den Anforderungen genügt, die man heute stellen muß. Da überläßt man noch das weisse dem Zufall. Von richtiger Sortenwahl und Beschränkung auf wenige, aber gute Arten, die gleichmäßigen Ertrag und Erlos bringen, ist wenig zu hören. Wildwuchs und Baumruinen herrschen vor; unzulässige „Veredelung“ und ungünstige Platzwahl wurden von berufener Seite oft beanstandet. Es bedarf noch vieler Aufklärung und Arbeit, bis die Wehrzahl der Bäume ersetzt ist durch solche, die zu Hocherträgen führen, ganz abgesehen davon, daß auf die Sorgfalt beim Pflanzen und eine entsprechende Verpackung noch nirgends ein solcher Wert gelegt wird wie in den Obstgärten, über deren Wettbewerb man sich bitter beklagt. Auch hier hofft man, daß die Baum-warte allmählich Wandel schaffen, denn unsere Gegend verdient es, daß sie ein Muster der Obstbaumzucht wird; Vorbereitungen sind vorhanden.

Von Gräfenhausen begab man sich nach Nibelsbach, wo ebenfalls die bereits abgeernteten Weinberge, die Keller und die Obstgärten besichtigt wurden. Daran schloß sich eine eingehende Besprechung, bei der besonders die Erwartung zum Ausdruck kam, daß die Bauerenschaft in treuer Erfolgschaft ihrer Führer die Maßnahmen unterstützen, die von unserer weitblickenden Regierung zu ihrem eigenen Besten und zum Wohl aller Volksgenossen getroffen werden.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 16. Sept. (17. Sonntag n. Pfingsten) Kirchenpatrozinium

- Neuenbürg, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit „Großer Gott“ und feierlichem Schlußgebet, anschließend Christenlehre. 7:45 Uhr Gemeinsame Andacht zur Gedenkfeier des Jubiläumsablasses anlässlich der 1000jährigen Wiederkehr unserer Erlösung durch Jesus Christus. Räberes morgen in der Predigt. Heiligste Eucharistie: Samstag abend 9. 5 Uhr an, Sonntag in der Frühe. S. L. Kom-munio: Sonntag früh von 1:45 Uhr an bis zum Amt um 9 Uhr.
- Herrnthal, 10 Uhr Predigt und Amt.
- Widdach, 7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit sakramentaler Schlußgebet. Abends 6 Uhr Andacht. Verkündigung 7 Uhr hl. Messe. Heiligste: Sonntag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Frühe, werktags vor der hl. Messe. Auf Verlangen nach Möglichkeit auch sonst. Kommu-nio: Sonn- und werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes. Nach Möglichkeit auf Verlangen auch sonst.
- Schönmberg, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt (S. D. Domprediger B. Dionysius Ortsteiler, Rön). Die hl. Messen um 7:30 und 8:15 Uhr fallen aus, ebenso die Heiligste am Samstag nachmittags.



Verordnung

über die Außerkurssetzung der Reichsilbermünzen im Nennbetrage von 3 Mark und 3 Reichsmark.

Vom 6. Juli 1934.

Auf Grund des § 14 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 des Münzgesetzes vom 30. August 1924 (Reichsgesetzbl. I S. 254) in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Münzgesetzes vom 3. Juli 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 574) wird hierdurch verordnet:

§ 1

Die auf Grund des Gesetzes über die Ausprägung von Reichsilbermünzen vom 23. März 1924 (Reichsgesetzbl. I S. 254) ausgeprägten Reichsilbermünzen im Nennbetrage von 3 Mark und die auf Grund des Münzgesetzes vom 30. August 1924 (Reichsgesetzbl. I S. 254) ausgeprägten Reichsilbermünzen im Nennbetrage von 3 Reichsmark gelten ab 1. Oktober 1934 nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel und sind einzulösen. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2

Die Reichsilbermünzen im Nennbetrage von 3 Mark und 3 Reichsmark werden bis zum 31. Dezember 1934 einschließlich bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwandlung angenommen.

§ 3

Die Verpflichtung zur Annahme und zur Umwandlung (§ 2) findet auf durchlöcherige und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Verkehr verunreinigte sowie auf verfallene Münzen keine Anwendung.

Berlin, den 6. Juli 1934.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung des Staatssekretärs
Dr. Dilsch.

Bitte!

Am 1. Oktober besetzt die Kreisleitung im alten Schulhaus in Herrenholz ihre neuen Geschäftsräume. Zur Ausstattung dieser fehlen ihr noch folgende Gegenstände:

- 2 Schreibtische, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Aktenschränk, 1 Schreibmaschinentischchen, Leigordner.

Folksgenossen, die solche Gegenstände entbehren können und die Arbeitslosigkeit haben, an der praktischen Ausstattung der Kreisleitung mitwirken zu wollen, werden gebeten, etwaige zugehörige Gegenstände ihr schriftlich zu melden, worauf Abholung erfolgt.

Kreisleitung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die Grundstücke der Erbsmannscheideleute

Johann Friedrich Bub und Karoline, geb. Scherer, in Waldrennach,

nämlich:

- Geb. Nr. 25; 3 a 72 qm Wohnhaus, Stall und Scheuer, Backofen, Keller, Obstgarten, Hofraum samt Obst- und Baumgarten mit Aedern und Wiesen im Gesamtinhalt von 1 ha 52 a 52 qm.

— gemeinveräußerte Schöpfung v. 10. 7. 1934: Grundstücke RM. 18200.—; Zubehör 550 RM. —

am Mittwoch den 19. Septbr. 1934, vormittags 8 Uhr, auf dem Rathaus in Waldrennach

versteigert werden.

Liehhaber sind eingeladen. Nähere Auskunft erteilt das Bezirksnotariat II in Neuenbürg, Hauptweg 21.

Neuenbürg, den 27. August 1934.

Kommissär: Bezirksnotar Klett.

Gräfenhausen - Obernhäusen.



Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Traubenernte ist auf

Dienstag den 18. ds. Mts.

beendet. Die Trauben sind sehr gut ausgereift. Es ist ein ganz vorzüglicher Qualitätswein zu erwarten.

Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 15. September 1934.

Gemeindevorstand.

Feldrennach.

Am Dienstag den 18. September 1934 findet hier wieder ein

Bieh-, Schweine- und Krämer-Markt

statt. Die üblichen Bedingungen sind einzuhalten. Es ergeht hiemit

Einkaufs-

Den 12. September 1934.

Bürgermeisteramt.

Gemeinde Loffenau.

Arbeitsvergebung.

Die Gemeinde hat die

Robung einer rund 3 Hektar großen Waldfläche zu Feld- und Wiefengründen samt Herstellung der erforderlichen Wege

zu vergeben.

Schriftliche Angebote sind bis Dienstag, 18. September 1934, nachmittags 6 Uhr, beim Bürgermeisteramt einzureichen, woselbst die Vergabungsunterlagen ausliegen.

Freiwillige Feuerwehre Birkensfeld.

Anlässlich der Feuerwehrwoche findet am Montag den 17. September 1934, abends präzis 8 Uhr ein

Propagandamarsch

durch den Ort für das ganze Corps mit Musik und Spielzeugen hat. Erscheinen ist Pflicht. Helm mit voller Ausstattung. Bekanntgabe des Programms für Sonntag den 17. September 1934 folgt.



Anton Dennig
Berta Dennig, geb. Langenstein
Vermählte
Pforzheim September 1934 Neuenbürg

Statt Karten.
Birkenfeld
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 16. September 1934 stattfindenden
kirchlichen Trauung
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Reinhold Nöll Birkenfeld
Hilma Stark
Kirchgang 12 Uhr in Birkenfeld.

Es ist nicht gleich, wo Sie Ihren
Ofen „Allesbrenner“ kaufen
Kaufen Sie ihn beim Fachmann, und das ist Ihr Eisenhändler. Am besten bedient Sie, bei größter Auswahl
Carl Stiess
Pforzheim Metzgerstr. 5 Telefon 6625
der Eisenhändler!

Neuenbürg.
Dr. Kern verreist
bis 23. September einschließlich.

Milchverwertungs-Genossenschaft
e. G. m. b. H., Birkenfeld.
Auf Antrag 11 Genossenschaftler findet am Samstag den 2. September, abends punkt 8 Uhr, im Schulsaal 1 eine
außerordentliche General-Versammlung
statt. Tages-Ordnung:
Erhöhung der Hofsumme.
Die Verwaltung.

bestbewährte
Südd. Möbelindustrie
Gebr. Trotzger GmbH.
Pforzheim Schloßberg 19
Für den Herbst
kräftiges
Schuhwerk
vom
Schuhhaus Volt, Döbel
Obernhäusen.
Schöne Zwei- oder Drei
Zimmer-Wohnung
billig zu vermieten. Zu erfragen bei
Albert Glauner.

Widdach, 15. September 1934.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Mina Akermann, geb. Schill,
erfahren zu sein, sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Krankenschwester, dem Herrn Geistlichen, den Sängern des Liederkranzes, für die Nachrufe der Ortsgruppe der NSDAP, sowie den Kollegen aus dem Bezirk und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, wie auch für die vielen Blumenpräden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Ford-Omnibus,
Motor 18/40 PS., 4 Zyl., 18 Sitzplätze und
ein Ford-Lastwagen,
13/40 PS., 4 Zyl., Tragkraft 1500 Kg., in bestem Zustand preiswert zu verkaufen.
Franz Hummel, Kraftfahrzeuge, Pforzheim, Eutingenstr. 49
Telefon 2565 (früher Walter Geopy).

Neuenbürg.
Nächste Woche treffen
Pfälzer Mostbirnen
ein und nehmen wir Bestellungen entgegen.
Ernst Ochner & Sohn.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.
Bestellungen auf
Speiselartoffeln und Silbertraut
sind alsbald auf unserem Kassenzimmer oder bei Lagerverwalter 611 abgegeben werden.

Turn-Verein Niebelsbach.
Morgen Sonntag findet unser jährliches
Schlachten
mit anschließendem Tanz im Lokal zum „Ablet“ statt, wozu wir Turner und Turnfreunde freundlichst einladen.
Heuer führt Niebelsbacher.

Ueber die Herbst- und Wintersaison 1934/35 gewähren Sie einen umfassenden Ueberblick durch zwanglosen Besuch unserer
Modellhat- Glaser & Karl
Ausstellung vorm. Geschwister Gaimonn
Pforzheim, Zerrnenstr. 9
Nicht frühzeitig genug können Sie uns Ihren Hut zum Umändern bringen. Wären Sie nicht bis zur Hochsaison, jetzt haben wir Zeit nach den neuesten Modellen Ihren Hut umzuarbeiten. Ob der Hut bei uns gekauft ist oder nicht, Sie werden sorgfältigst beraten und freundlich bedient.

Am Dienstag den 18. September 1934 verkaufe ich früh 8 Uhr auf dem **Hosenstock** prima erstklassige
Ferkel und Läuterschweine
je preiswert in jeder Gewichtslage.
Karl Gehring, Schweinehandlung, Durlach,
Mittelstraße 20, Telefon 385.

Für die Schule
kauft man die erforderlichen
Lern- und Lehrmittel in der

J. Mehl'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.
Stadtgemeinde Widdach.
Reisschlag- und Brennrindeverkauf
am Montag den 24. Sept. 1934, abdm. 5 1/2 Uhr, im Bahnhofshotel. Ausb. v. Sandstrigle, Schleichweg, Hohenweg, Hölzsch, Marneweg, Wils, Kellerloch, Fichten- u. d. Pflanzgarten, Soldaten- u. d. Hinterer Hölzerlein, Buchplaste, Schloßberg- u. d. 59 Loh, gelocht zu 6580 Lohholz- und 1630 gemischte Loh.

Anton Weber, Eppingen.
Kochherde
Heizöfen
Reinigungs-
Kochherde
Reinigungs-
Reinigungs-
Bekanntes Qualitätsfabrikat, seit über 40 Jahren. In allen einseitigen Geschäften.

Verkaufe im Auftrag
10 englische
Pfantauben,
schwarz u. weiß, Preis RM. 20.—.
Schuhhaus Volt, Döbel.

Birkenfeld.
Schöne sommerliche
Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör und Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen bei Hugo Arnold, Birkensfeld, Bahnhofstr. 33.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Vervielfältiger
neu und gebraucht, in 1000 Stück.
Zahlenschieber, Maschines, Zahlenschieber. Kaufen Sie Ihre Schreibmaschinen beim Fachmann
Adolf Hornberger,
Bismarckstr. 11, Tel. 770
Instandsetzwerkstätte für Schreib- und Rechenmaschinen.

Die billigsten Tapeten,
große Restposten, kaufen Sie im
Tapetenhaus Alois Schmelzer,
Neuenbürg, nur Zerrnenstr. 2, b. Ufa-Thron, Genua- u. Straße achten.

Waldrennach.
Diejenige Person,
welche mit in meiner Reichhalt meine Lohnarbeit weggenommen hat, möchte dieselbe spätestens bis zum 19. d. M. an Ort und Stelle bringen, andernfalls möchte ich Anzeige erstatten, da die Person erkannt ist.
R. Neuweller, Schmid

